

Der Kalender

Autor(en): **Gerot, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **186 (1907)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

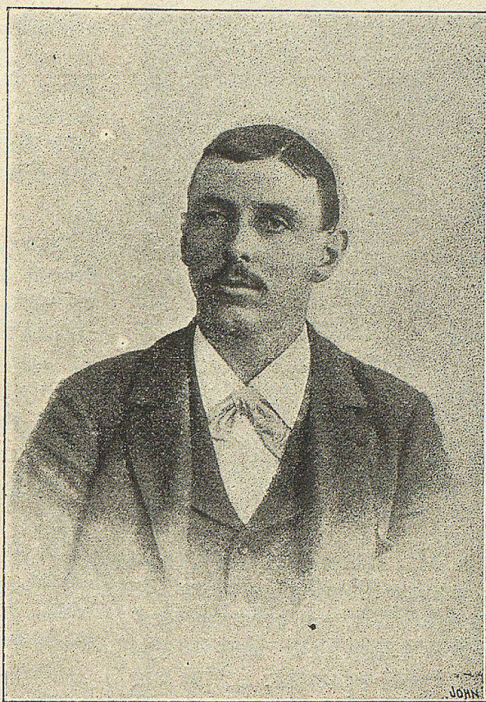
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ehrentafel.

Einem wackern Appenzeller und Schweizer, dem Bergmann Heierli von Gais, räumt hier der Kalendermann ein Plätzchen ein. Als ein Held hat er in Erfüllung einer freiwillig übernommenen Pflicht als letztes Opfer des schrecklichen Grubenunglücks in Courrières (Frankreich) den Tod gefunden. Erst 29 Jahre alt, wohnte Heierli seit vier Jahren in Fouquières-Lens und arbeitete in den Minen von Courrières. Da er die deutsche und französische Sprache beherrschte, war er veranlaßt worden, sich den westfälischen Rettungsmannschaften zur Verfügung zu stellen, denen er sich um so nützlicher erweisen konnte, da er schon von früher her, als er in Westfalen arbeitete, den Gebrauch der Rettungsapparate kannte. Nach der Heimkehr der zu Hilfe geeilten westfälischen Rettungsmannschaften war es in erster Linie Heierli,



Felbe der Ehre gestorben und hat dem Schweizernamen im Ausland neuen Ruhm verschafft. Darum Ehre seinem Andenken!

der das von den Westfalen ausgebildete französische Rettungscorps leitete. Als Heierli in der Nacht vom 18. April 1906 mit drei Kameraden zur Rettungsarbeit einfuhr, wozu sie sich wegen starker Entwicklung von Kohlendgasen der Apparate bedienen mußten, verlagte Heierlis Apparat und der Unglückliche erstickte. So hat der wackere junge Mann, der in schier unermüdlicher Pflichterfüllung seine toten Kameraden dem schauerlichen Grabe entreißen wollte, der durch seinen echten Appenzeller Trohsinn und sein lebhaftes Temperament oft genug bei der schweren Bergungsarbeit die niedergedrückte Stimmung der Rettungsmannschaften gehoben, sein Leben geopfert. Er ist auf dem

Der Kalender.

Kennst du das Buch mit schlichten Blättern,
Verbreitet wie das Bibelbuch?
Es trägt in schwarz und roten Lettern
Manch ernstes Wort, manch heitern Spruch;
Es kommt, als brächtens Engelhände,
Mit jedem Jahr in jedes Haus;
Vom ersten Blatte bis zum Ende —
Man liest es und man lebt's hinaus.

Und Sonne, Mond und Sterne schwingen
Vorüber sich im Sphärentanz,
Planeten und Kometen schlingen
Um Gottes Stuhl den Sternenzanz,
Und Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Und Sommer, Winter, Tag und Nacht,
Des Windes Lauf, der Flug der Blitze
Wird in dem Buch dir kund gemacht.

Und was auf Erden sich bewegt,
Des Landmanns Tun, des Markts Gewühl,
Wer Völker weidet, Kronen trägt,
Des Werktags Müß', der Feste Spiel,
Ehrt würd'ge Namen alter Zeiten,
Sie schreiten dir in bunter Reih'
Auf dieses Buchs gedrängten Seiten
Bedeutungsvoll am Geist vorbei.

Gewiß, du kannst das Buch mir nennen,
D'rin Erd' und Himmel werden kund;
Auch wirst du die Propheten kennen,
Der heiligen zwölf Boten Bund;
Man kauft's durch aller Herren Länder,
Du selber hast das Buch zur Hand;
Gott spricht zu dir auch im Kalender,
D'rum brauch und lies ihn mit Verstand!

Karl Gerok.

